



Quelle: ADFC

Solingen, den 21. April 2021

Die Entscheidung für einen beidseitigen Radschutzstreifen auf der Höhscheider Straße rückt näher?

Am 29. April wird im AKUMW unter TOP 9 die Anlage eines beidseitigen Radschutzstreifens auf der Höhscheider Straße zwischen Haltestelle Riefnacken und Haltestelle Virchowstraße beraten. Die Bezirksvertretung Ohligs/Merscheid/Aufderhöhe hat dem Vorhaben bereits einstimmig zugestimmt. Die Entscheidung im AKUMW steht noch aus und wurde in der März Sitzung auf die Aprilsitzung vertagt. Wir vom ADFC haben uns im Vorfeld der Sitzungen mit einer Stellungnahme für den Umbau stark gemacht und begründet, warum wir auf der Höhscheider Straße einen beidseitigen Schutzstreifen befürworten:

- Aktuell beginnt ein Radweg bergauf erst an der Umlandstraße und bergab endet er abrupt an der Haltestelle Riefnacken
- Die Fahrt bergab ist mit einem gefährlichen Einfädeln in den Straßenverkehr verbunden, wobei der obere Radweg auch schon ein eher stiefmütterliches Dasein fristet, aber immerhin existiert ein Radweg
- Sowohl bergauf als auch bergab, parken -Stand heute - Autos auf dem Gehweg, Türen können sich jederzeit öffnen, Autofahrer dürfen dort streckenweise mit 50 fahren, die 30 vor der Kita werden nicht immer eingehalten
- Die auf dem Gehweg parkenden Autos behindern die Sicht von Kindern und Schülern auf den Gehwegen auf das ohnehin komplizierte Verkehrsgeschehen. Dabei liegen im unmittelbaren Einzugsbereich die Grundschule Umlandstraße, die Geschwister-Scholl-Schule und diverse Kindergärten.

- Das Parken auf dem Gehweg - und wenn auch nur mit zwei Rädern -, ist nicht erlaubt und nur durch das Verkehrszeichen 315 offiziell freizugeben. Dabei spielt es keine Rolle, ob es bisher geahndet wird oder nicht.
- Grundschüler, die auf Gehwegen nebst ihren Eltern per Rad fahren dürfen, fehlt schlicht der Platz z.B. um zur Schule zu fahren.
- Ein ebenfalls diskutierter nur einseitiger Radschutzstreifen, der üblicherweise bergauf markiert stellt für uns keine Lösung dar, da es für viele potentiellen Radfahrer kein ernsthaftes Angebot darstellt, auf das Rad umzusteigen, und es als zu gefährlich wahrgenommen wird, auf der Straße zu fahren.
- Radfahrern aus dem Viertel eröffnen sich mit den beidseitigen Radschutzstreifen ganz neue Möglichkeiten zum Hbf oder nach Merscheid zu fahren. Dabei geht es weniger um die wenigen unerschrockenen Radler von heute, sondern um das Angebot, Galiläum, Hbf, das Rathaus und Zentrum Ohligs und Merscheids usw. auf annähernd sicheren Wegen per Rad zu erreichen und so mehr Umsteigewillige vom Radfahren zu überzeugen.
- Für Radfahrer aus Katternberg/Höhscheid und Mangenberg stellt der Radweg einen notwendigen Lückenschluss dar, um Hbf und Merscheid ohne Umweg - der einen theoretisch über Ammerweg/Wiefeldicker führen kann - zu erreichen.
- Der Wegfall der Mittellinie für die verbleibende Fahrspur sowie die leichten Kurven wird - nach unserer Einschätzung - zusammen mit der optischen Verengung dazu führen, dass der Verkehr hier langsamer fließen wird. Befinden sich Radfahrer auf dem Schutzstreifen, so können diese gem. geltenden Abstandsregeln überholt werden, wenn auf der Gegenseite niemand - auch kein Radfahrer - unterwegs ist. Dies gilt aber auch schon beim Status quo

Für "echte" Radwege fehlt nach heute geltenden Richtlinien schlicht der Platz, die Schutzstreifen erfüllen mit 1,33m gerade so die Mindestbreite. Sie haben dabei nichts mehr mit den Schutzstreifen aus früheren Jahren gemein, die gerne auch nur einen Lenker breit waren (z.B. auf der Berliner Brücke Richtung Merscheid). Die beiden entstehenden Schutzstreifen stellen unter den gegebenen Umständen somit den einzig machbaren Schutz der Radler vor Autofahrern dar.


Wir fordern die Politik auf, am 29.4. das starke einstimmige Votum aus der März Sitzung der BV Ohligs/Aufderhöhe/Merscheid zu bestätigen bzw. in Mehrheit zu folgen. Nur, wenn wir der Bevölkerung Solingens ein wachsendes, lückenloseres Angebot zur Bewältigung alltäglicher Wege, zu KiTas, Grundschulen usw. schaffen, ist eine Verkehrswende möglich. Wir fordern aber auch den uns lange Zeit nicht zugestandenen Platz im Solinger Straßensystem ein. Das Abdrängen nur auf Nebenstraßen hat jedenfalls u.E. keine Perspektive und funktioniert auch nicht.

Die Solinger Radfahrer bemängeln zurecht im Fahrradklimatest 2020, wie schon in den früheren Erhebungen, die mangelnde Akzeptanz ihrer Belange, die mangelnde Breite der vorhandenen

Radinfrastruktur, den geringen Druck auf Falschparker, und ihnen ist das Sicherheitsgefühl wichtig.

Die neuen Mitglieder im stark verjüngten Gremium haben es in der Hand, vom AKUMW ein Aufbruchssignal auszusenden und so das Rad als gleichberechtigtes Verkehrsmittel anzuerkennen und die Struktur des Radwegenetzes zu stärken.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an:

Bernhard Stoer
ADFC Wuppertal / Solingen
Ortsgruppe Solingen.
Kiefernstraße 6g
42699 Solingen


Wolfgang Müller
Runder Tisch Radverkehr Solingen

Altenhof 11
42719 Solingen

Email:

adfc@bstoer.de

Facebook:

<https://www.facebook.com/adfcsolingen/>

Newsletter:

<https://mailchi.mp/ca0a8c1f6f16/adfcsolingen>

radverkehr-mueller@t-online.de